

Scheibe fein zerhackte Rosinen gethan, und oben steckten sie eine kleine, rote Blume hinein aus Mama's Blumenvase; dann wurde der kleine Tisch gedeckt und lustig geschmaust. Schniffi saß auch dabei, aber er mochte keine Äpfel und keine Rosinen. „Wollen wir so spielen?“ sagte Agnes, „Schniffi kommt zu Ada zu Gast, er muß ein Kleid anhaben und neben ihr auf dem Sopha sitzen.“ — Aber Adas Kleider paßten Schniffi nicht; Kitty holte einen Puppenmantel, den knüpften sie Schniffi um den Hals, ein Tuch wurde ihm um den Kopf gebunden — o wie sah das komisch aus! Schniffi rannte im Zimmer umher, er hoffte wohl, davon würden die ungewohnten Kleider und Tücher von ihm abfallen.

„O du ungeduldige, kleine Madame!“ riefen die Mädchen, fingen ihn wieder ein und setzten ihn zu Ada.

„Er müßte auch Schuhe anhaben,“ sagte Agnes.

„Ich werde ihm Schuhe machen,“ rief Kitty, lief fort und brachte ihres Pappas großes Tintenfaß, das stellte sie auf den Fußboden und tauchte dann Schniffis Hinterfüßchen, eins nach dem andern, tief hinein, was hatte er da für dunkelschwarze Stiefelchen an!

Dem armen, gequälten Schniffi wurde es bange, er dachte: „wer weiß, was sie noch mit mir machen, riß sich los und sprang mit großen Säßen in das Nebenzimmer und — hop auf Mamas Lehnstuhl.“